

„Weißeritz-Zeitung“
ersch. täglich, Donnerstags
ausgenommen. —
Preis vierteljährlich 1 R.
25 Pf., zweimonatlich
84 Pf., einmonatlich 42
Pf. — Einzelne Nummern
10 Pf. — Alle Postan-
nahmen, Postboten, sowie
die Agenten nehmen Be-
stellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrirten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und handwirthschaftlicher Monatsbeilage.

Nr. 40.

Sonnabend, den 11. April 1896.

62. Jahrgang.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Mit gutem Erfolge kam gestern eines der besten Kneifelschen Lustspiele „Menschen und Leute“ zur Aufführung. Ein Erfolg, der in jeder Hinsicht wohl verdient war. Das Stück beginnt mit der Sitzung eines Besserungsvereins, der aber, trotz der salbungsvollsten Phrasen, welche die Hauptklingen desselben darin unter frommem Augenaufschlag im Munde führen, gerade diesen nur zum Deckmantel ihrer niedrigen Leidenschaften wie Wucher und Kuppelerei (das Müllersche Ehepaar), Eifersucht (von Dornau) und Hochmuth (Bertha von Henkel) dient. Entlarvt werden diese dunklen Ehrenmänner, resp. Frauen, durch den ehrlichen Journalisten Dr. Steinert, durch die hochherzigen, früher schwer geprüften Damen, Frau Hartmann und ihren Schützling, der sittenreinen Schauspielers Anna Warten, die alle drei unter den genannten Lasten dieser heuchlerischen Jugendbalden zu leiden gehabt haben. Alle diese Rollen gaben ihren Trägern reiche Gelegenheit, ihr Talent und ihre Vorträge zu entfalten und in helles Licht zu setzen. Trefflich war zunächst das Zusammenspiel des Herrn Behold als Gottfried Müller mit Frln. Ludwig als seiner ebenbürtigen Gemahlin. Herr Schleichardt war ein vorzüglicher Repräsentant des scharfsinnigen Onkels von Dornau, während seine Partnerin, Fr. Schleichardt, die vollendete hochmüthige Aristokratin tadellos verkörperte. Beste Gelegenheit für den Schauspieler zu zeigen, was er kann, bot besonders auch die Partie des Dr. Steinert, und ihr Vertreter, Herr Jahn, führte dieselbe bestens durch und zeigte, daß er eben etwas kann. Frln. Bianca fiel die dankbare Aufgabe zu, die Rolle der hochherzigen Leontine Hartmann zur Geltung zu bringen und Fr. Wilhelm war als Anna Warten eine reizende Erscheinung. Endlich muß auch von den in zweiter Linie stehenden Rollen, die des von Korneß, Herr Landerer, die der Helene, Tochter der Fr. v. Henkel, Frln. Giersch, und die des Kandidat Weise, Herr Gröber, hervorgehoben werden, daß sie sämmtlich sich in guten Händen befanden.

In farbenprächtiger Ausstattung prangen in zahlreichen Schaufenstern die verlockenden Zuckerbäken, mit welchen den kleinen A.-B.-C.-Schülern der Eintritt in die Schule nach einer althergebrachten Sitte thronisch versüßt werden soll. Man weiß, daß gegen diesen Gebrauch unter Vorbringung der verschiedensten Gründe neuerdings immer lebhafter zu Felde gezogen wird; härter als alle Motivirungen dieser Opposition erwies sich bis jetzt aber doch noch immer die von Generation zu Generation sich vererbende Gewohnheit, so daß der kleinen Welt die stets freudigst begrüßte süße Beigabe zur Schulfeier und Schulfestfeier vorläufig auch noch erhalten bleiben dürfte.

— Vom Wetter. „Der Winter ist dahin“ — Pf! nicht so vorlaut! Wenn auch ein laues Lüftchen weht, die Sonne warm auf den jetzt fast schneefreien Fluren lagert und hier und dort bereits ein schüchternes Blümchen hervorlockt und der „Herold des Frühlings“, der Buchfink, mit kräftigem Ruf das Nahen des Lenzes verkündet, so weh man immer noch nicht, ob der weißbärtige Alte nicht wunderliche Einfälle bekommt und nicht noch einmal auf etliche Tage zurückkehrt. Der Winter gleicht in dieser Hinsicht nämlich aufs Haar gewissen Leuten, die zehnmal die Treppe hinabgehen, um das Haus zu verlassen, und auch zehnmal wieder umkehren, da sie immer noch Eins oder das Andere zu sagen vergessen haben. Wenn der Winter sich zum Abschiednehmen rüftet und sieht, daß ihm niemand nachweint, sondern sich Jedermann über sein Gehen herzlich freut, dann fällt ihm ein, daß er immer noch das Recht habe, die Frühlinge ein wenig zu „zwebeln“, und schleunigst kehrt er zurück und beginnt den Lenz vom Neuen. Und soch ein Spätwinter bläß mitunter auf beiden Seiten, daß es eine Art hat. Aber

„Dud' Dich, laß vorübergeh'n,
Das Wetter will seinen Willen ha'n“,
sagt Luther gemüthlich. Wenn aber wie jetzt, der Frühlings-Anfang, der Kalendermacher, schon vorüber ist, so wird sich der Winter bald endgültig zum Abschied bequemen und sich in die Residenz seiner eigentlichen Heimath, dem eisigen Norden, einquartieren.

Dresden. An der am Geburtstage des Königs, den 23. April, auf dem Alaunplatze zu Dresden in gewohnter Weise stattfindenden Parade werden theilnehmen die Truppen der Garnison Dresden, das Cadettenkorps, das 1. Jäger-Bataillon Nr. 12 und das 1. Königs-Husaren-Regiment Nr. 18. Die Parade wird vom Kommandeur der 6. Infanterie-Brigade Nr. 64, Generalleutnant v. Mindwig, befehligt.

— Der 36jährige, aus Mohorn gebürtige und in Chemnitz wohnende Schaffner Schönberg, verheirathet, aber ohne Familie, begleitete am Sonnabend den ab Chemnitz in der Richtung nach Dresden verkehrenden Güterzug Nr. 2357 als Bremser und Wagenwärter. Als der Güterzug auf Station Tharandt Abends 9 Uhr angekommen war, wurde Schönberg vermisst und sofort nach Eble Krone depeßirt und um Nachforschung ersucht. Von dort aus suchte man den Bahnkörper nach Klingenberg ab und fand in der Nähe des Seerenteiches Abends gegen 10 Uhr Theile eines menschlichen Körpers und Kleiderreste. Die Strecke weiter abgehend, sammelte man allmählich zwei Säcke voll einzelner Gliedmaßen und überführte diese nach Dorsheim in die Leichenhalle, gleichzeitig dem Gutsvorsteher zu Grillenburg, in dessen Bezirk der Fundort gehört, Meldung erstattend. Aller Vermuthung nach ist Schönberg unweit des Seerenteiches vom Zuge abgestürzt und von diesem überfahren worden. Der Leichnam wurde noch weiter von einer nach Tharandt zurückkehrenden Maschine und einem Schnellzug überfahren und zu einer vollständig unkenntlichen Masse zermalmt. Man nimmt an, daß Schönberg, der zwei Paar Strümpfe und etwas enge Stiefeln anhatte, diese ausgezogen hat, um ein Paar Strümpfe abzulegen; dabei mag sich das Unglück ereignet haben.

— Nach den vorläufigen Ergebnissen der Volkszählung vom 2. Dezbr. hatte das Königreich Sachsen 3783 014 ortsanwesende Einwohner, darunter 1836 445 männliche und 1946 569 weibliche. Es ergibt dies gegen die Volkszählung vom Jahre 1890 eine absolute Zunahme von 280 330, oder eine procentuale von 8 pCt. In den vorhergehenden fünf Jahren betrug die Zunahme 10 pCt. Die Bevölkerung der Städte ist nunmehr der Zahl nach der Landbevölkerung fast gleich geworden; erstere belief sich auf 1845 970 oder 48,8 pCt., die der letzteren 1937 044 oder 51,2 pCt.; in Orten von über 2000 Einwohnern wurden dagegen 66 pCt. aller Einwohner gezählt. Mehr als 100 000 Einwohner hatten 3 Städte (Leipzig 398 500, Dresden 334 000, Chemnitz 161 000), mehr als 10 000 Einwohner 23 Städte, mehr als 5000 Einwohner 41 Städte, weniger als 5000 Einwohner 76 Städte. Eine Abnahme zeigten 35 Städte, eine Zunahme über 10 pCt. 34 Städte, darunter solche bis 40 pCt. Von den 39 Landgemeinden über 5000 Einwohner hatten 22 eine Zunahme von 10 bis 58 pCt. Die Bevölkerungszunahme hat sich vornehmlich in den Großstädten und Mittelstädten, ferner in den diesen Städten angrenzenden Industrievierteln geltend gemacht. Die kleinen Stadtgemeinden haben nur eine Zunahme von 3,9 und 1,3 pCt., die der kleinen Landgemeinden eine solche von 4,9 und 1,3 pCt. erfahren.

Pirna. Für das am nächsten Sonntag mit Festzug, Schanturnen und Festkneipe zu begehende goldene Jubiläum der hiesigen Turngemeinde steht auch die Theilnahme zahlreicher auswärtiger Turnervertretungen zu erwarten, so daß sich die Gesammtfeier zu einer sehr solennen gestalten dürfte.

Reißen. An der hiesigen landwirthschaftlichen Schule hat in der Zeit vom 26. März bis 1. April

der diesjährige Winterkursus stattgefunden, woran sich 34 ältere und jüngere Leute theilnahmen.

Riesa. Ein hohes Interesse gewährt gegenwärtig eine Besichtigung der umfangreichen Neubauten des zeitlicher Schießplatzes, der durch Erwerbung des ganzen Gohrischer Staatsforstreviers seitens des Reichsmilitärflotus und verschiedener Länderleien der anstehenden Fluren eine niegeahnte Vergrößerung erfahren hat und im Hinblick auf die wohl nicht stillstehenden Bestrebungen nach größerer Tragweite der Geschütze noch weiter erfahren dürfte. Schon spricht man von einer Verlegung der Eisenbahn bei Wülknitz und glaubt, daß letztere dem Grödel-Eisenwerderkanal werde näher gebracht werden, wodurch dann weitere Fluren, wie die von Wülknitz und Streumen, berührt würden. Lichtensee, das infolge des häufigen Zustandes der dortigen Kirche vor einem Kirchenneubau steht, hat besonders Interesse daran, bald zu erfahren, ob es nicht auch, wie der Ort Gohrisch, ganz oder nur theilweise zu bestehen ausführt. Vielleicht lassen schon die in diesem Jahre auf dem zeitlicher Schießplatz stattfindenden großen Manöver erkennen, ob in Wälde zu einer weiteren Vergrößerung vorschritten werden muß, was im Interesse der theilhaftigen Gemeinden, besonders Lichtensee, zu wünschen wäre.

Dahlen. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich in diesen Tagen in unserer Stadt. In der dem Baumeister Engst gehörigen Ziegelei werden gegenwärtig die Brennöfen umgebaut, welche mit einem hölzernen Dach überdeckt sind. Bei dem Abstemmen des genannten Daches brach nun selbiges zusammen, wodurch der Maurer Wagenknecht derartige schwere Verletzungen erlitt, daß er denselben erliegen ist. Weiter wurde der Maurer Bösch mehrfach verletzt, vier weitere Arbeiter kamen mit dem Schrecken davon.

Grimma. Auch die jetzigen Feiertage sollten nicht vorübergehen, ohne daß die hiesige Feuerwehr zweimal alarmirt wurde. Nachdem an den letzten Weihnachtsfeiertagen drei gefüllte Scheunen durch Brandstiftung in Flammen aufgingen, war am 1. Osterfeiertag in der Nacht in dem Pferdehast des Getreidehändlers Koss an der Nicolaikirche ein Brand angelegt worden, der aber, noch rechtzeitig bemerkt, von der ausgerichteten Feuerwehr bald unterdrückt wurde. In der Montags-Nacht ertönte wiederum Feuerruf. Es brannte eine dem Fuhrwerksbesitzer Kneißle gehörige Scheune am Prophetenberg neben dem Seminar mit den Vorräthen bis auf die Umfassungsmauern nieder. Auch hier ist Brandstiftung zu vermuthen.

Leipzig. Die Leipziger Schützengesellschaft hat das (übernächste) Mitteldeutsche Bundeschießen für 1898 übernommen, namentlich in Rücksicht darauf, daß in Leipzig 1873 der Mitteldeutsche Schützenbund gegründet und das erste und zweite Schießen veranstaltet wurde. Die Schießanlagen und baulichen Einrichtungen der Leipziger Schützengesellschaft genügen den Anforderungen eines Bundeschießens vollständig.

Leipzig. Die Leipziger Schuhmachereinnung beschloß in ihrer letzten Sitzung, das ihr gehörige alte Haus im hiesigen Schuhmachergäßchen zu verkaufen. Das der Innung einst in Folge einer Stiftung zugefallene Gebäude war sehr baufällig geworden, es muß abgetragen werden; an seine Stelle kommt ein Neubau zu stehen, der zu Geschäftszwecken errichtet wird.

— Als am letzten Sonnabend zu Leipzig der Gehilfe eines dortigen Rechtsanwalts am Schalter eines Postamts einen größeren Geldbetrag in Hundertmarktscheinen aufzählte, griff plötzlich ein hinter ihm stehender junger Mann nach dem Gelde, nahm drei der Hundertmarknoten weg und ergriff die Flucht. Es sollte ihm jedoch nicht gelingen, zu entkommen, auf dem Königspitze wurde der Räuber ergriffen und verhaftet. Der Thäter soll, wie verlautet, ein bereits von Berlin aus verfolgter 17jähriger Commis sein.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Ex-emplare und correspondirende Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeliefert, im reaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.